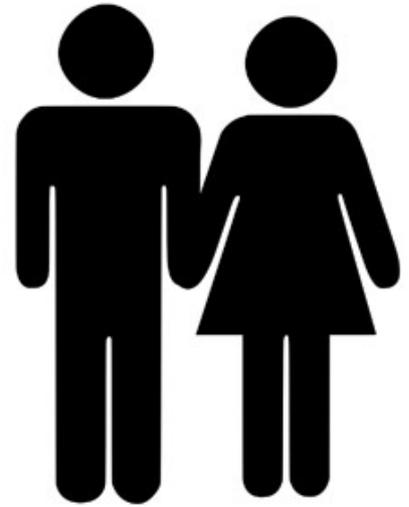


geben möchten. So gab es die Meinung, dass wir doch auch mal an die Menschen denken sollten, die Tag für Tag diese Einrichtung putzen oder wenn etwas kaputtgegangen ist, es reparieren. Weiterhin wurde gesagt: "Okay, es sind halt viele Kinder, die diese Toiletten benutzen und wo gepullert und ge... wird"... da kann es halt nicht nach Rosen riechen (Anmerkung der Redaktion). Was aber unserer Ansicht nach wich-

tig ist wird in einer anderen Meinung geäußert: **"Ich denke das man damit ein bisschen besser umgehen könnte. Es wird nicht gespült und neulich war sogar ein Toilettendeckel defekt. Das finde ich nicht schön. Wenn jeder darauf achten würde, wäre es bestimmt angenehmer für alle Kinder."**

Die Redaktion der Mini-Auwaldzeitung



Wir gehen zum OB!



OB Burkhard Jung

Wie ihr wisst, haben wir eine E-mail an den Oberbürgermeister geschickt um ihn um ein Interview zu bitten. Wir hatten beklagt, dass so wenige Kinder in unserem Hort etwas über unseren Oberbürgermeister wissen. Nun haben wir eine Antwort bekommen. Und? Wie nun, was nun? Wir gehen zu ihm hin. In der E-mail wurde uns mitgeteilt, dass der Oberbürgermeister sich für uns am

25.02.2010 eine halbe Stunde Zeit nimmt, um auf unsere Fragen zu antworten. Wir haben schon Fragen für ihn vorbereitet und freuen uns schon mächtig auf diesen Tag im neuen Rathaus.



*zeitung ist gut,
Auwald ist besser,
MiniAuwaldzeitung ist am besten.*

Eine Geschichte von Lena Zeisler

Der Zauberbaum

Es war einmal ein Zauberbaum. Man konnte ihn nicht so leicht erkennen. Man konnte ihn nur erkennen, wenn die Schildkröte sich groß machte. Nur wer 25 war oder über 25, der konnte den Zauberbaum erkennen. Alle anderen konnten ihn nicht sehen und konnten sich im Wald leicht verlaufen.

Eines Tages ging ein Vater in den Wald. Er sagte zu den Kindern: „Geht bitte nicht in den Wald! Dort könnt ihr euch ganz leicht verlaufen.“ Die Kinder hörten natürlich auf den Vater und blieben im Bett. Die Mutter passete auf die Kinder auf. Denn auch sie war noch nicht 25.

Ein kleiner Junge namens Riek Ole hatte Angst. Er sagte: „Das ist so ein komisches Teil.“

„Das ist doch nur ein Zaun.“, erwiderte ein kleines Mädchen namens Lena.

Eines Tages mussten sie mit ei-

nem Hubschrauber weg. Sie flogen ganz weit oben. Der Zauberbaum wollte nicht mehr, dass sie dort waren. Also flogen sie in eine Stadt. Dort kauften sie sich ein Haus. Als der Zauberbaum erfuhr, dass sie in die Stadt geflogen waren, freute er sich sehr. Denn endlich konnte er ganz in Ruhe den Wald regieren, ohne dass irgendwelche Menschen durch den Wald stapften und seine Ruhe störten. Denn seit 100 Jahren endlich wollte er seine Regierung feiern. Es ist ja bekannt, dass die Menschen den Wald mehr und mehr zerstören und damit auch die Tiere, die in ihm wohnen. So versuchte der Zauberbaum, den Wald zu retten, indem er befahl alle Menschen, die am Waldrand wohnten, zu verbannen.

Der Zauberbaum war nun sehr froh darüber, dass er es geschafft hatte.



Fußball WM 2010, so wie ich
sie mir wünsche...

Ein wunderschöner Tag in der Allianz-Arena. Es spielt FC Bayern gegen VFB Stuttgart. Es steht 1 : 0 für Bayern und Toni hat das 1 : 0 geschossen. Und, und ...Gomez ist am Ball und er trippelt durch und er schießt das 2. Tor. Die Zuschauer rufen ihr seid die besten... Der Schiedsrichter pfeift und das Spiel ist zu ende.

Eine Geschichte von
Hannes Wallenhauer



Postkasten



nächsten Möglichkeiten, den Postkasten zu nutzen, sind Leserbrief, Umfragen und PREISAUSSCHREIBEN. Leserbriefe sind eine gute Sache. Mit ihnen könnt Ihr uns einfach mitteilen, wie euch die letzte Zeitung gefallen hat oder ihr weist auf Fehler hin, die uns passiert sind. Um den Postkasten gleich so richtig zu nutzen, haben wir in diese Ausgabe der Zeitung eine Umfrage beigelegt. In der geht es auch erst einmal um diese selbst. Seht sie euch einfach mal an. Füllt sie aus und dann ab damit in unseren Postkasten. Das Ergebnis wird dann natürlich in der nächsten Zeitung veröffentlicht. Was wir nicht wollen, sind Beleidigungen, zerbrochene Buntstifte, Apfelsinenschale oder leeres Schokoladenpapier. Gegen neu verpackte Schokolade

Wir haben ein Postkasten.

Lange waren wir nur über unsere E-mail erreichbar. Das, hat sich nun geändert. Nun haben wir hier bei uns im Hort einen Postkasten. FÜR EUCH!!! Was wollen wir mit dem Postkasten?

WIR WOLLEN POST!!!

Was sollt ihr uns schreiben? Wir wollen von euch wissen, wie euch unsere Zei-

tung gefällt und ob ihr euch in der Zeitung wiederfindet. Wichtig ist uns auch, zu wissen, über was ihr etwas lesen wollt. Oder, jemand hat schon etwas geschrieben und traut sich nicht, es eigenhändig zu überreichen. Steckt es einfach in den gelben Kasten! Der wurde übrigens von Robert Wallenhauer gebaut. Die

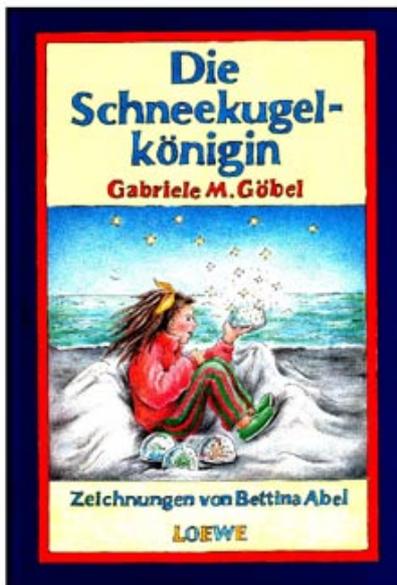


Schneewilli

Buchvorstellung für Leseratten

..und welche die es werden wollen

Wir stellen euch vor: "Die Schneekugelnkönigin" von Gabriele M. Göbel und "Der Lindwurm und Der Schmetterling" von Michael Ende.



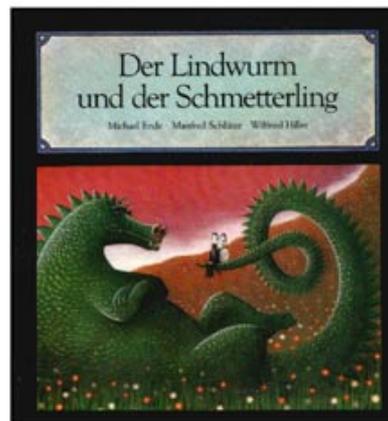
Kurzbeschreibung

Eine wundersame Geschichte über das Meer, Schneekugeln und der Freundschaft zwischen Sonja und der alten Frau Nele. Ich habe das Buch zweimal gelesen, so schön spannend und sanft geschrieben ist es. Sonja und ihr Zwillingbruder Jonas verbringen ihre Ferien bei Tante Inge und ihrer Familie am Meer. Sie schlafen mit Tante Inges Sohn (Cousin) Nils in einem Zimmer. Nils spielt sich auf, der lange Lulatsch mit seinen 13 Jahren und er erzählt von der seltsamen Nele.

Über den Autor

Gabriele M. Göbel studierte nach dem Abitur Roma-

nistik an der Universität Köln und Kunstgeschichte an der Universität Bonn. Seit den Siebzigerjahren veröffentlicht sie literarische Texte, anfangs vorwiegend für Kinder und Jugendliche. Die Autorin lebt mit ihrer Familie in Bonn-Bad Godesberg. Sie ist Verfasserin von Romanen, Erzählungen, Gedichten und Hörspielen. Sie erhielt im Laufe der Zeit zahlreiche Preise für ihre Werke.



Kurzbeschreibung

Der Lindwurm ist ein Drache, feuerspeierend und ein Scheusal, wütend und voller Grimm und nun liest er, schwarz auf weiß das sein Name LINDwurm sei (Das Wort LIND bedeutet auch milde, sanft.). Der Kohlweißling, ein Schmetterling zart und elegant "ward vor Schreck kohlweiß, wie

furchtbar, dass ich SCHMETTER heiß." Der Lindwurm und der Schmetterling mit ihren Namen ganz und gar unzufrieden treffen sich und finden die Lösung. Ich mag das Buch seiner Reimform wegen und dem Aufzeigen von komischen Wörtern, Wörter die nicht so passen als Bezeichnung von Dingen oder wie in diesen Buch von Tieren.

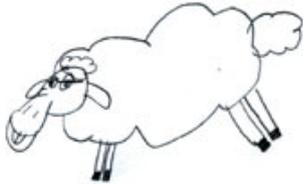
Über den Autor

Michael Ende wurde 1930 als der Sohn des surrealistischen Malers Edgar Ende und dessen Ehefrau Luise Bartholomä geboren. 1960 erschien im Thienemann Verlag „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ und ist seitdem ein großer Erfolg. 1973 entstand sein Roman Momo. Im Jahr 1979 schrieb Michael Ende seinen Roman Die unendliche Geschichte. Nach dem Tod seiner ersten Frau (1985) heiratete er 1989 die japanische Übersetzerin Mariko Satō, die auch einige seiner Werke ins Japanische übersetzt hat. 1995 ist Michael Ende durch ein Magenkrebsleiden im Alter von 65 Jahren in Filderstadt-Bonlanden bei Stuttgart gestorben.

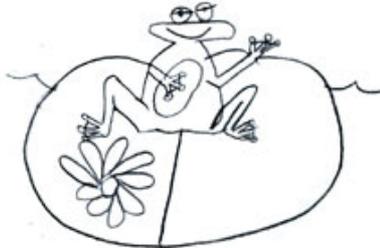
Mandy Seifarh

Die Seite mit den Witzen

Stehen zwei Schafe auf der Wiese und grasen.
Sagt das erste: "Wie spät ist es?"
Sagt das zweite: "Bist du blöd. wir können doch gar nicht sprechen."



"Schön, dass du gekommen bist, Tante Ottilie.", sagt Florian artig. „Gestern erst hat Papa gesagt: "Tante Ottilie fehlt uns gerade noch""

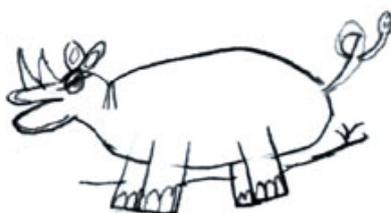


Zwei Frösche treffen sich auf der Wiese. Fragt der eine: „Warum siehst du denn so traurig aus?“ Sagt der andere: „Ach, zu meiner Frau ist der Storch gekommen.“



Treffen sich zwei Frauen:
"Tag Frau Müller! Gestern habe ich Ihren Mann getroffen, aber er hat mich nicht gesehen." "Ja, hat er mir erzählt!"

"Wieso dreht Herr Meier denn seine Zigaretten selber?" "Der Arzt hat ihm Bewegung verordnet!"



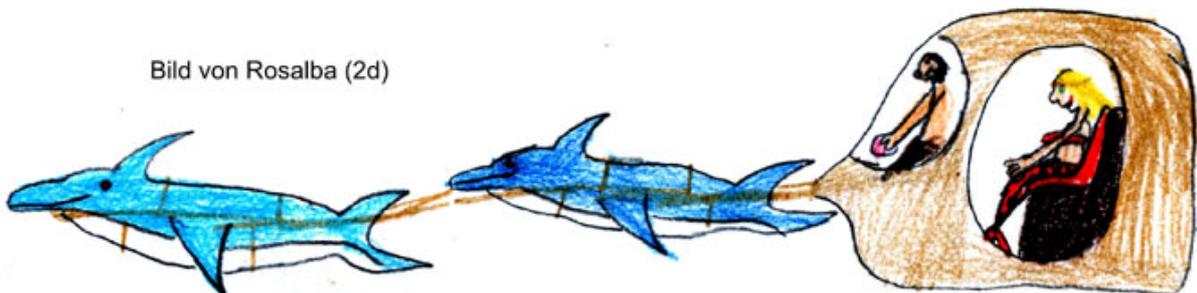
Ein Nashorn bestellt in der Bar einen Cocktail. Es schlürft ihn aus, bezahlt und will gehen. Da sagt der Barkeeper: „Na, so was, ein Nashorn war hier noch nie!“ Sagt das Nashorn: „Das war auch das letzte mal bei Ihren unverschämten Preisen!“

Die Comic Seite

gezeichnet von Robert Wallenhauer



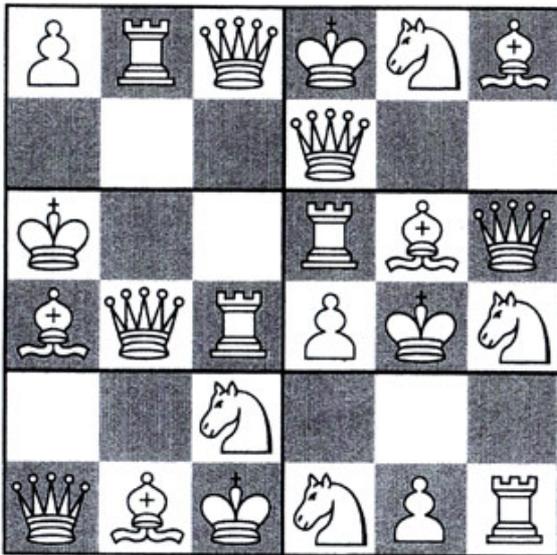
Bild von Rosalba (2d)



Die Rätsel- und Spielseite

Schach

Sudoku



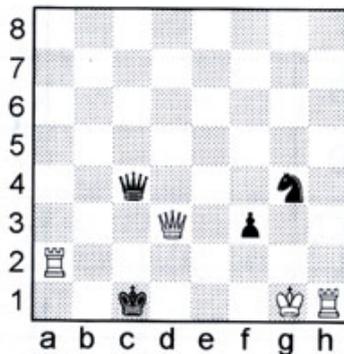
Rechenrätsel

Schnecke Emma fällt dummerweise in einen Brunnen. Der Brunnen ist 10 Meter tief. Da muss sich Emma so richtig anstrengen. Sie schafft in einer Nacht 4 Meter, rutscht aber am Tag 3 Meter wieder runter. Wieviele Tage braucht Emma, um aus dem Brunnen heraus zu kommen?



Schachrätsel

Matt in einem Zug. Na wie geht das wohl? Weiß ist dran!



Matt in 1/2!

Impressum

Antonia Günther, Franz Scharge, Frau Mann, Robert Reisel, Charlotte Busse, Benjamin Günther, Esther Klockmann, Herr Strelow, Lena Hardt, Selma Neubauer, Julius Buschmann, Hannes Wallenhauer, Clemens Magdeburg, Robert Wallenhauer

e-Mail: miniauwaldzeitung@googlemail.com
 Webseite dauert wohl leider noch! (Das liegt aber nicht an uns!)

